Streetwork digital.

Haltung, Positionierung und aktuelle Herausforderung



ONLINE-Fachtagung

„Streetwork digital | digital Streetwork“

Gemeinsame Veranstaltung der BAG ESJA, BAG Streetwork/MJA
und TH Nürnberg | Institut für E-Beratung

21.09.2026

Referentin: Chrissi Bollig | Dipl. Päd.

Gliederung

1. **Streetwork**.

   Grundverständnis und Grundhaltung

2. **Streetwork digital**.

   Veränderungen, Auswirkungen und Positionierung

3. **Fachliche Herausforderungen**

   Versuch einer Standortbestimmung und Ausblick

1. STREETWORK

1. Streetwork.

Grundverständnis und Haltung

Was ist | meint Streetwork?

Definition: **Streetwork und Mobile Jugendarbeit**

Streetwork und Mobile Jugendarbeit sind aufsuchende, niedrigschwellige, anwaltschaftliche und parteiliche, an die Adressat*innen und deren Lebenswelten orientierte eigenständige Arbeitsfelder, welche spezifische Methoden und Arbeitsprinzipien der Sozialen Arbeit in einem sozialpädagogischen Handlungskonzept vereinen. Ihre theoretischen Grundlagen finden sich vor allem in der Lebensweltorientierung und der Sozialraumorientierung.
Streetwork und Mobile Jugendarbeit können sich in ihren Adressat*innen und durch die jeweiligen gesetzlichen Grundlagen unterscheiden.

„Ohne die Methoden aus aufsuchender Arbeit, Arbeit im Gemeinwesen, Einzelarbeit und Gruppenarbeit sowie die den **Arbeitsfeldern** zugrunde liegenden Arbeitsprinzipien sind Streetwork und Mobile Jugendarbeit nicht denk- und leistbar."

Auszug aus: BAG Streetwork (Hrsg.) Fachliche Standards Streetwork und Mobile Jugendarbeit 2018)

1. Streetwork.

Grundverständnis und Haltung

Adressat:innen

Streetwork und Mobile Jugendarbeit richten sich an Menschen, für die der öffentliche und halböffentliche Raum einen bedeutsamen Bestandteil ihrer Lebenswelt darstellt, speziell an diejenigen, die von einrichtungszentrierten Angeboten nicht erreicht werden, diese ablehnen bzw. sie nicht erreichen können. Im besonderen Fokus stehen benachteiligte und von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgegrenzte, von Ausgrenzung bedrohte sowie sich selbst ausgrenzende Menschen.

Ziele

Streetwork und Mobile Jugendarbeit verhindern oder verringern Stigmatisierung und Ausgrenzung ihrer Adressat*innen. Sie bieten ihnen lebensweltorientierte Unterstützung an, die ihre soziale Inklusion fördert und Lebensbedingungen verbessert.

- Kontakt- und Beziehungsaufbau
- Beratung, Begleitung, Unterstützung und Vermittlung
- Erschließung und Erhalt von öffentlichen und halböffentlichen Räumen
- Politische Einmischung und Interessensvertretung (mit und/oder im Sinne der Adressat:innen)

1. Streetwork.

Grundverständnis und Haltung

Gesellschaftlicher Auftrag

Streetwork wird damit beauftragt, dorthin zu gehen, wo der Gesellschaft selbst Einblick und Einfluss fehlt und in die Lebenswelten von Menschen einzutauchen und mit Ihnen in Kontakt zu treten, die sich sonst eher entziehen und nicht (mehr) an staatliche Hilfe und Unterstützung glauben.

- Befähigung und Ermächtigung von Menschen (Stärkung der Autonomie und Handlungsfähigkeit)
- Förderung sozialer Integration/Inklusion, Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe und Abbau bzw. Reduktion sozialer Ungleichheit
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Lebensbedingungen

1. Streetwork.

Grundverständnis und Haltung

Besondere Merkmale des Handlungsfeld

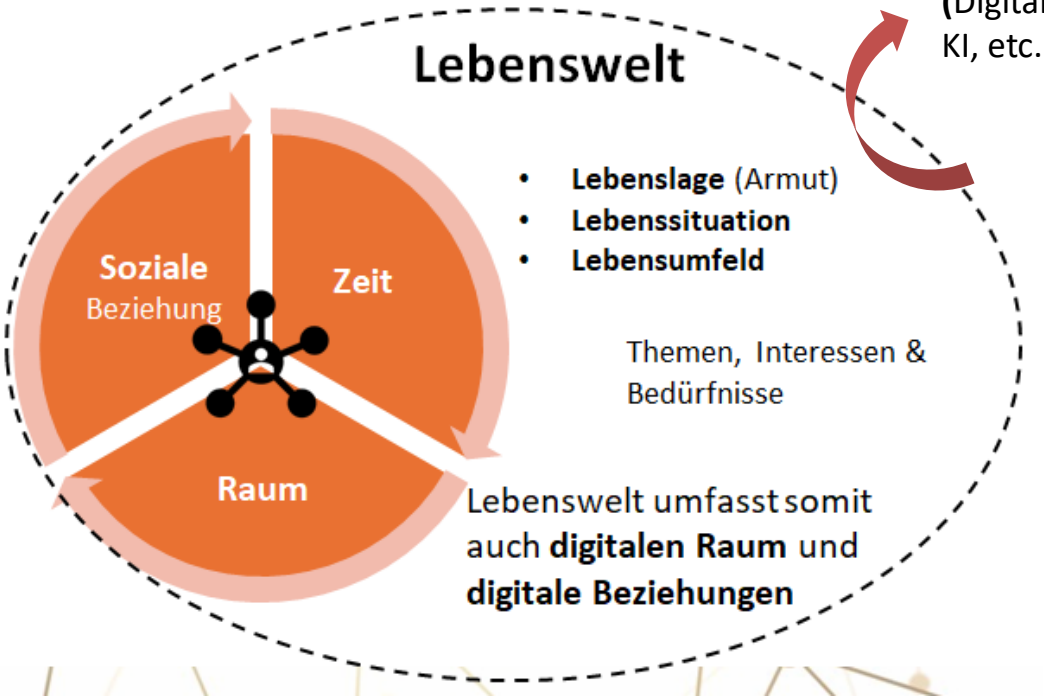
- **Sozialpädagogisches Konzept** (Umsetzung der vier Methodenbausteine: Aufsuchende Arbeit, Arbeit mit Gruppen, Cliquen und Szenen, Arbeit mit Einzelnen und gemeinwesenbezogene, sozialraumorientierte Arbeit)
- **Adressat:innen-Orientierung**: Orte, Zeiten und Methoden orientieren sich an den Adressat:innen und deren Lebenswelten. Angebote werden ergebnisoffen und flexibel auf deren Bedürfnisse, Interesse und Bedarfe abgestimmt.
- **Alltagsnähe und Beziehungsqualität.** Durch die niederschwellige und aufsuchende Arbeit der Fachkräfte an den Orten, die für die Adressat:innen eine hohe Relevanz und Bedeutung im Alltag haben (offenes Setting).
- **Akzeptierende und parteiliche Grundhaltung.** Einhaltung der Arbeits-prinzipien (Vertraulichkeit, Freiwilligkeit) und die sich daraus ableitende Handlungskonsequenz

2. STREETWORK DIGITAL

2. Streetwork digital.

Veränderungen und Entwicklungen

„Orte, Zeiten und Methoden orientieren sich flexibel an den Themen und Bedarfen der Adressat:innen und deren Lebenswelten sowie an gesellschaftlichen Entwicklungen.“



Technische Entwicklung

(Digitalisierung, Automatisierung, Vernetzung, Robotik, KI, etc.)

Gesellschaftliche Verhältnisse

(Recht, Bildung, Arbeit, Soziales, Kultur, etc.)

2. Streetwork digital.

Auswirkungen auf das Arbeitsfeld

Aufsuchende Arbeit

- Erweiterung des Spektrums aufsuchender Orte durch digitale Räume und Kontexte
- Veränderung des öffentlichen und halb-öffentlichen Raums durch Digitalisierung (u.a. Mobile Internetnutzung, (intelligente) Videoüberwachung mit oder ohne biometrischer (Gesichts-) Erkennung oder zusätzlichen Sensoren und Scannern, Smart Cities)

2. Streetwork digital.

Auswirkungen auf das Arbeitsfeld

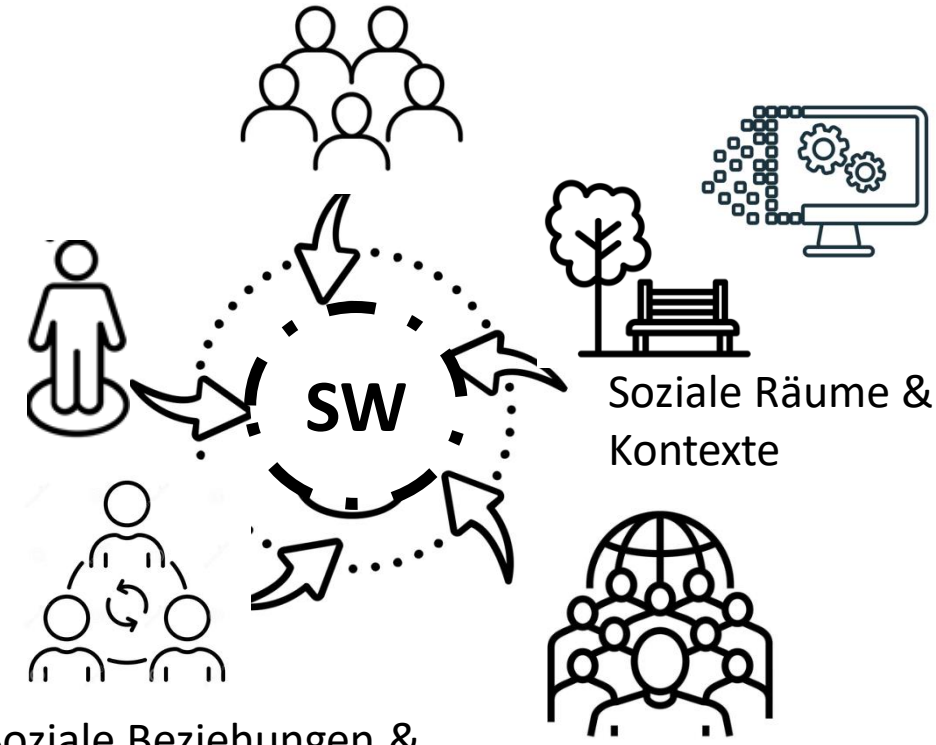
Arbeit mit den Adressat:innen

- Kontaktaufbau/-erhalt und Beziehungsgestaltung (Digitale Angebote zur Kommunikation, Interaktion und Information)
- Erkunden und Eintauchen in digitale (Lebens-)Welten der Adressat:innen (Online-Spielewelten, Communitys, Online-Aktivitäten)
- Begleitung und Unterstützung bei der Nutzung digitaler Tools (Job-/Wohnungssuche, Antragsstellung, Terminfindung bei Ämtern und Behörden, Suche nach Hilfs- und Unterstützungsangeboten)
- Digitale Zugangshürden, Anwendungsprobleme oder Nutzungsschwierigkeiten erkennen und sich für deren Behebung einsetzen (Infrastrukturelle Gegebenheiten, freies W-LAN, Stromversorgung)

2. Streetwork digital.

Veränderungen und Entwicklungen

Digitale Transformationsprozesse



Unverändert bleiben

- Ziele
- Adressat:innen
- Grundhaltung und handlungsleitende Arbeitsprinzipien

!

2. Streetwork digital.

Positionierung des Arbeitsfeldes

Forschungsprojektes **„Smarte Jugendarbeit** in Sachsen“ – Befragung von Fachkräften MJA und Streetwork (2020 – 2021)

DiMe – Digitale Methoden in der aufsuchenden JSA in Berlin (2021 – 2025) (praxisbezogene Arbeitshilfen)

Weitgehender Konsens

- Anerkennung und Berücksichtigung digitaler Lebenswelten
- Digitale Medien als **Querschnittsthema** // Entwicklung neuer Methoden als Querschnittsaufgabe
- Digitale Räume als **Erweiterung des Sozialraums**
- Einbettung und Integration in das Handlungskonzept (als **Ergänzung und Erweiterung**), jedoch **kein Ersatz** für „klassische“ Formen des Aufsuchens und der Beratung auf der Straße
- **Fachliche Abgrenzung** von „rein“ bzw. ausschließlich digitalen Unterstützungsangeboten und DSW-Projekten.
- Forderungen nach zeitgemäßen, digitalen (Grund-) Ausstattung, Qualifizierungs-/Fortbildungsangeboten

2. Streetwork digital.

Positionierung des Arbeitsfeldes



Die Nutzung digitaler Angebote als Zugangs- und Kontaktform ist kein Ersatz für klassische Formen des Aufsuchens und der Beratung. Es handelt sich dabei um eine Ergänzung und Erweiterung des niedrigschwelligen Angebots. Bei der Nutzung kommerzieller Plattformen ist insbesondere

Digitalisierung als Querschnittsthema/-aufgabe

- **Bedeutung und Relevanz digitaler Medien** in Bezug auf die Lebenswelten anzuerkennen und digitaler Transformationsprozesse zu berücksichtigen
- Entwicklung digitaler Angebote, die in Bezug auf **Zugangsmöglichkeiten, Erreichbarkeiten und Passung** den Bedarfen und Bedürfnissen der Adressat:innen entsprechen und zugleich gesamtgesellschaftliche Veränderungen sowie technologische Entwicklungen mit in den Blick nehmen
- Sinnvolle **Ergänzung und Erweiterung**, aber **kein Ersatz** für „klassische“ Formen des Aufsuchens und der Beratung

Teilhabe zu fördern und digitale Ungleichheiten abzubauen.

Adressat:innen transparent zu kommunizieren.

10 Weitere Informationen, Hinweise und Empfehlungen sind in der Handreichung Digital Total. Zum Umgang mit Social Media in der MJA nachzulesen, die auf der LAG MJA Homepage zu finden ist.

In Fachstandards der LAG MJA/Streetwork BW e.V. (2025)

2. Streetwork digital.

Positionierung des Arbeitsfeldes

Eine professionelle Haltung nimmt im öffentlichen (wie im digitalen) Raum eine **reflektierte Perspektive** ein, was bedeutet in den jeweils anzutreffenden Situationen und Kontexten – die Nutzungs- und Aneignungsweisen, Bedarfslagen & (strukturellen) Hintergründe sowie gesellschaftliche Machtverhältnisse mitzudenken, sowie die **eigene Intervention fachlich begründen und anwenden** zu können.

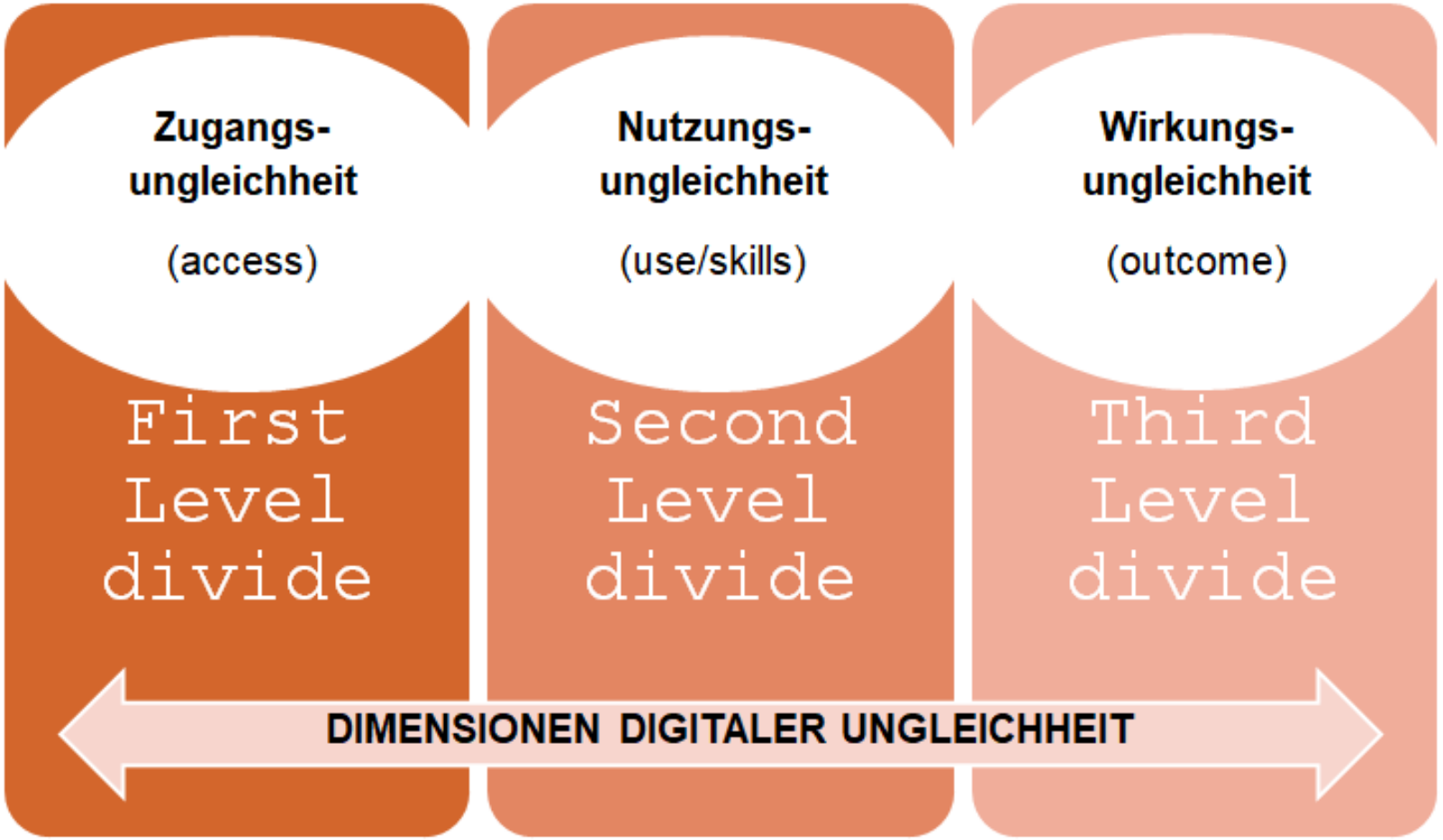
(in Anlehnung an AG Sozialer Raum der OGSA (2016))

Professionelles Handeln in ambivalenten bzw. prekären (Daten-)Räumen ist ein anspruchsvolles Unterfangen!

3. HERAUSFORDERUNGEN

3. Herausforderung

Digitale Ungleichheit(en)



(vgl. u.a. Casstells 2005)

(Hargittai 2002; Mossberger/ Tolbert/Stansbury 2003

(vgl. Verständig/Klein/Iske 2016)

3. Herausforderung

Digitale Ungleichheit(en)

Algorithmisierte oder automatisierte Ungleichheitsreproduktion:

- Benachteiligungsmechanismen sind nicht sichtbar, kaum nachvollziehbar und nur schwer veränderbar (beständig).
- Betrifft uns alle – aber insbesondere marginalisierte und vulnerable Personengruppen (doppelt benachteiligt)
- Erhöhtes Risiko bzw. Gefahr, wenn es zu Entscheidungen kommt, die sich unmittelbar auf den Alltag und das Leben auswirken (Haftverlängerung, Kreditwürdigkeit, KWG, Leistungsberechnung, Wohnungs-/Jobsuche, …)

3. Herausforderung

Technologieentwicklung & technischer Fortschritt

Ausgangssituation: „KI“

… lässt sich nicht mehr zurückdrängen & wird nicht verschwinden.

Daher muss es darum gehen einen angemessenen Umgang sowie gewisse Regulierungsmechanismen zu finden.

(Gefährdungs-)Potenziale von KI

- Kommerzielle Überwachung & Ausbeutung
- Staatliche Überwachung & Kontrolle
- Kriminelle Aktivitäten | Missbrauch

3. Herausforderung

Technologieentwicklung & technischer Fortschritt

Einsatz von KI-Tools im Arbeitsfeld

Viele Fachkräfte nutzen bereits KI-Tools und Anwendungen im Arbeitsalltag.



Fachkräfte haben in Bezug auf die Nutzung von KI-Tools (viele) offene Fragen

Verhältnis von Mensch und Technik

Was unterscheidet uns (noch) von Maschinen, Robotern oder KI-Systemen? Sind sie womöglich die intelligenteren Wesen, besseren und kompetenteren Berater:innen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Wer unterstützt, hilft oder steuert wem?



Nebenwirkungen).

Kleine Blitzlicht-Umfrage an der Jahrestagung BW (2025)

3. Herausforderung

Digitale Abhängigkeiten

Digitale Souveränität

1. Technologische Unabhängigkeit
2. Demokratische Resilienz
3. Innovationsfähigkeit
4. Geopolitische Handlungsfähigkeit

3. Herausforderung

Verschärfung des Polizei- und Sicherheitsrechts

Das „Sicherheitspaket“ BKA und BPol

3. Herausforderung

Verschärfung des Polizei- und Sicherheitsrechts



Das „Sicherheitspaket“ BKA und BPol

Biometrischer Abgleich	**Automatisierte Datenanalyse**	**KI-Training & Testung**

Neue Befugnisse für BfV und BND

Vom Nachrichtendienst zum „echten“ Geheimdienst

1. **Erweiterung der Aufklärungsbefugnisse** (BfV – Erlaubnis zur Installation von Spähsoftware, Verarbeitung von Daten von Minderjährigen, 16-Jährige als V-Leute anzuwerben und einzusetzen, etc.
2. **Stärkung der Befugnisse der Datenanalyse und Verarbeitung (**u.a. Einsatz von KI zur Datenanalyse und Online-Durchsuchung (auch heimlicher Zugriff)
3. **Befugnis zur Durchführung aktiver Maßnahmen zum Schutz vor Bedrohungen** (Schaffung von Einwirkungsmöglichkeiten – unter Auflagen und Kontrolle)

3. Herausforderung

Verschärfung des Polizei- und Sicherheitsrechts

Verschärfung der Polizei- und Sicherheitsgesetze

- **Mehr (intelligente, biometrische) Videoüberwachung** im öffentlichen Raum (automatisierte Gesichtserkennung, Bewegungs-, Kontakt- und Stimmprofile von Personen, Verhaltens-Scanner)
- **Mehr Internet- und Netzwerküberwachung** (Staatliches Hacken, automatisierter Datenabgleich – auch mit öffentlich zugänglichen Daten aus dem Netz, Cyber-Polizei bzw. Streife, Einsatz von KI-basierter Analyse-Software zur Gefahrenabwehr)
- **Mehr Befugnisse und Aufrüstung** (materielle und technische Ausstattung, Gefährder-/Präventiv-Ansprachen und Haft, Einsatz von Polizei-Drohnen, Body-Cams, Distanz-Elektroimpulsgerät)

3. Herausforderung

Versuch einer Standortbestimmung

Fachliche Herausforderung

innerhalb des Arbeitsfeldes

- Einhaltung (datenschutz-)rechtlicher Vorgaben und fachlichen Arbeitsprinzipien in digitalen Räumen und Kontexten sowie in der Nutzung von KI-Tools unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen.
- Professioneller Umgang mit vorhanden Ungleichheiten, Unsicherheiten und Ungewissheiten (Handeln in ambivalenten teils prekären Räumen).
- Adressat:innen-Orientierung: Keine Gewährleistung von Vertraulichkeit und Anonymität, Keine Kontrolle über Datenverarbeitung
  (digitale Teilhabe vs. Digitale Ungleichheit)

3. Herausforderung

Versuch einer Standortbestimmung

STREETWORK DIGITAL

- Öffentlicher Raum ist primärer Sozial-/Arbeitsraum,
- Nutzung digitaler Tools und Angebote als Ergänzung,
- Digitale Angebote dienen der Kommunikation, Information.

Streetwork integriert online Tools/Angebote und nutzt sie.

DIGITAL STREETWORK

- Digitaler Raum ist Sozial-/Arbeitsraum,
- Aufsuchende Arbeit findet (nur) auf Plattformen statt,
- Beziehung, Beratung und Begleitung im Digitalen.

Digital Streetwork findet (rein) online statt und nutzt analoge Angebote.

Streetwork digital ist nicht dasselbe wie „Digital Streetwork“.

3. Herausforderung

Versuch einer Standortbestimmung

Plädoyer für einen fachlichen Diskurs

innerhalb des Arbeitsfeldes sowie mit Projekten und Ansätzen DSW

- Stärkere Sichtbarkeit des Arbeitsfeld im öffentlichen Diskurs (Deutungshoheit über Begrifflichkeiten und Vertretung der Standards)
- Fachlich fundierte Kritik und Abgrenzung statt bloße Abwehr und pauschale Ablehnung seitens der Streetwork-Community.
- Ernsthaftes Interesse an und Verständnis für Kritikpunkte und Problembereiche seitens der DSW-Projekt Beteiligten.
- Eigene Profilschärfung (Auftrags-/Rollen- und Zuständigkeitsklärung in digitalen Räumen und Kontexten, konzeptionelle Weiterentwicklung)
- Gegenseitige Expertise und Erfahrungen anerkennen, um mögliche Synergien zu nutzen.

Vielen DANK für
Ihre Aufmerksamkeit!



Gibt es noch Fragen?

Kontakt:
BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit e. V.
Chrissi Bollig
Homepage: www.bag-streetwork.de
E-Mail: bollig@bag-streetwork.de |